№ 5009. Sonnabend, 22. August. 1886.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 21. August, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 21. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erhält nachdrücklich die Behauptung aufrecht, daß General Vogel v. Falckenstein wegen der Gesundheit seiner Gattin, die das Klima Königsbergs nicht ertragen konnte und sich jetzt schwer leidend in Dolzig befindet, das Commando des 1. Armeecorps aufgegeben habe. Die Nachfolge des Generals v. Manteuffel, welcher ein Jahr aus Gesundheitsrücksichten inactiv gewesen, sei lediglich ein Zufall.

Königsberg, 21. August. Die K. Regierung hat wegen des Ausbruchs der Rinderpest die Grenzsperre längs der polnisch-preußischen Grenze in den Kreisen Ortelsburg und Neidenburg angeordnet.

BAO. **Berlin,** 20. August. [Die Demokratisirung des Credits in Frankreich.] Wenn man die officiellen Renommagen liest, welche die französische Regierung bei jeder neuen Anleihe losläßt, sollte man meinen, daß eine Regierung, um stark und populär zu sein, mindestens für 15—16 Milliarden (Francs) Schulden haben müsse. Das Verfahren der französischen Regierung ist dabei von einer rührenden Einfachheit: sie schreibt die neue Anleihe ungefähr einen Frank unter dem momentanen Börsencourse aus und begünstigt die kleinen Zeichnungen. Alsbald nimmt die Speculation die Form an, daß alle möglichen Proletarier, Bummler, Commissionäre u. s. w. gegen eine kleine Vergütung sich im Auftrage des Capitals an die geöffneten Kassen drängen, und in Anbetracht dieses Verhältnisses läßt natürlich der Capitalist dreißig mal mehr zeichnen, als er zu erhalten wünscht und hofft. So wird's gemacht, daß der „Moniteur“ Triumph blasen kann! Allerdings steht die Rente in Frankreich verhältnißmäßig hoch (sie wirft 3% ab und steht 70) aber hauptsächlich deshalb, weil sie in dem ganzen Bürgerstande vertheilt ist, weil fast alle kleinen Ersparnisse, so wie sämmtliche Sparkassen-Einlagen u. s. w. in ihr angelegt sind. Aber diese „Demokratisirung“ der Rente ist im Wesentlichen älter, als das zweite Kaiserthum; ja unter Louis Philippe hatte sie durchschnittlich einen höheren Cours. Auch wird sie jetzt oft — namentlich vor neuen Anleihen — mit Staatsmitteln in die Höhe geschraubt. Bei alledem ahnt das französische Volk, daß es mit seinen Finanzen bedenklich bestellt ist, und daß sich einst große Risse zeigen werden, die jetzt künstlich verdeckt sind. Die 30fache Zeichnung der neuen Anleihe beweist weniger für die Dauer der Dynastie, als die Demonstrationen der Pariser Schulen dagegen beweisen — ohne die letzteren überschätzen zu wollen. Denn Frankreich ist zur Zeit, wie es scheint, weder revolutionär, noch kriegerisch gestimmt. Aber das Kaiserthum geht dennoch an der Absurdität und inneren Unmöglichkeit seines rein persönlichen und widerspruchsvollen Regierungssystems zu Grunde.

— [Eine weise Vorsichtsmaßregel!] Der Cultusminister hat zur Verhütung der Wiederanstellung eines aus dem Amt entlassenen Lehrers angeordnet, daß auf den früher erworbenen Zeugnissen des Entlassenen, ohne deren Vorlegung eine Wiederanstellung „nicht denkbar ist“ das Resultat der wider ihn im Disciplinarwege ergangenen Entscheidungen zu vermerken ist.

— [Von der Errichtung einer zollfreien Niederlage in Hamburg] wird dem Vernehmen nach auf Grund der von der betreffenden Commission des Zollvereins-Bundesraths vorgenommenen Ermittelungan Abstand genommen werden. Dagegen wird auf dem Berliner Bahnhof in Hamburg eine Zollabfertigungsstelle für durchgehende Passagier-Effecten errichtet. (B. u. H.-Z.)

Nordhausen, 18. August. Endlich ist — mehr als 4 Monate nach der Wahl — die Bestätigung des Kreisrichters Riemann in Suhl als Bürgermeister Nordhausens hier eingetroffen und in der Stadtverordnetensitzung zur officiellen Mittheilung gelangt. Rücksichtlich der Nichtbestätigung des zum Stadtrath gewählten Kreisrichters Bassenge soll selbstverständlich der Weg der Beschwerde, nachdem das Oberpräsidium ablehnend geantwortet, bis zum Minister verfolgt werden. Ein Antrag des Magistrats, sofort eine Neuwahl zu veranstalten, die Ministerialinstanz aber fallen zu lassen, wurde daher vom Stadtverordneten-Collegium abgelehnt. ((Nordh. Ztg.)

Salzungen, 17. August. Wie das Bundesgesetz vom 12. October 1867 über das Paßwesen ausgeführt wird, geht aus folgender „Marschroute“ des k. sächs. Gerichtsamts zu Schönfeld vom 13. d. M. hervor: „Inhaber dieses, Adam T., Klempnergehilfe, gebürtig aus und wohnhaft in Salzungen, wird, nachdem derselbe angeblich zwischen Bühlau und Witzig sein Arbeitsbuch verloren (sic!) haben will, hiermit bedeutet, sich ungesäumt von hier auf geradem Wege über Dresden, Leipzig, Weimar nach Salzungen, wohin derselbe Behufs Erlangung eines anderen Arbeitsbuches gewiesen worden, zu begeben und sich bei Vermeidung der Arretur von dieser Tour nicht zu entfernen.“

Aus dem Kreise Grevenbroich, 18. Aug. [Wegfall des Wegegeldes.] Die hiesige Localabtheilung des landwirthschaftlichen Vereins hat beschlossen, ihren früheren Antrag auf Abschaffung der Schlagbäume und des Chausseegeldes bei der demnächst zu Düsseldorf stattfindenden Generalversammlung zu erneuern. Die Behörde wäre geneigt, die keineswegs mehr zeitgemäße höchst lästige Barriere gänzlich zu entfernen, wenn sich der Ausfall des Wegegeldes nur auf eine minder drückende Weise decken ließe. Wir meinen, die Deckung liegt auf der Straße selber ohne alle Besteuerung der Bewohner. Was die an der Chaussee steheuden Pappeln, Ulmen, Eschen und anderen Waldbäume den Feldnachbaren jährlich schaden und was die Obstbäume, die an Stelle der Waldbäume stehen könnten, jährlich einbringen würden, ist ein mehrfach größerer Betrag, als das Chausseegeld einbringt. Darum Obstbäume an die Chaussee gepflanzt und fort mit den Schlagbäumen und Waldbäumen. (Elb. Z.)

Celle, 16. Aug. [Zweierlei Maß.] Vor einiger Zeit ließ ein Kürassier-Lieutenant zwei Bürger auf offener Straße arretiren. Auf eine Beschwerde derselben bei dem Reg.-Kommandeur in Verden erfolgte der Bescheid, „daß das Benehmen des Lieutenants rectificirt sei.“ Auf weitere Beschwerde bei dem Brigade-Kommandeur wurden die Beiden bedeutet, daß die Sache durch den obigen Bescheid als völlig erledigt anzusehen sei und sie daher mit ihrer weitern Beschwerde ab- und zur Ruhe verwiesen wurden. Uebrigens ist die Versetzung des betreffenden Lieutenants von hier nach Verden angeordnet. — (Nach dem für Civilpersonen geltenden preuß. Strafgesetzbuch ist die geringste Strafe für widerrechtliche Freiheitsberaubung — 3 Monate Gefängniß.)

Karlsruhe, 18. Aug. [Verfassungsfeier.] Der 22. Aug., der 50. Jahrestag des Bestandes der Verfassung des Großherzogthums, wird hier festlich begangen werden.

München. [Wie zu den Zeiten des Herrn v. Abel.] Allgemeines und gerechtes Aufsehen erregt es, daß der hiesige Bezirksgerichtsdirector Kopp, zwei seiner Assessoren wegen Wegbleibens von der Frohnleichnams-Procession in Untersuchung gezogen und als Beschuldigte verhört hat.

Oesterreich. Wien, 19. Aug. [Zum Kirchenstreit.] Das Brünner Landesgericht erhielt den Auftrag, bei nochmaliger Weigerung des Bischofs, die Ehegerichts-Acten auszuliefern, darauf nicht zu bestehen, sondern in Ehesachen sofort amtlich zu verhandelu.

Frankreich. Paris, 18. Aug. [Aus Spanien. Verschiedenes.] Aus Spanien kommen uns immer dieselben Meldungen zu. Während die Regierung durch die „Agence Havas“ fortwährend die optimistischsten Mittheilungen macht, geht aus Privatnachrichten im Gegentheil hervor, daß man daselbst einer nahe bevorstehenden Bewegung gewärtig sein müsse. Alle Parteien arbeiten an dem Sturze der Regierung. Ein in Portugal gedrucktes Blatt „La Revolution“, und das, Dank sei es der großen Geschicklichkeit der spanischen Schmuggler, vielfach gelesen wird, verkündet einen nahen republikanischen Aufstand. Die Carlisten arbeiten für die Erhebung Carls VII., des Enkels jenes Don Carlos, welcher der Königin Christine so trübe Stunden bereitete. Gonzales Bravo hat durch die ganz ungerechtfertigte Verbannung des Herzogs von Montpensier die Aufmerksamkeit eines Theils des politischen Publikums auf denselben gelenkt. Man schreibt aus Madrid, daß die Königin schwerlich nach der Hauptstadt zurückkehren werde, eine solche Angst hat sie vor den Ereignissen, die sich dortselbst vorbereiten. General Prim hat Vichy plötzlich verlassen, und ohne seine Kur daselbst zu beendigen Er ist gestern in Paris eingetroffen und hat dem Minister des Innern einen Besuch abgestattet. Er ist am Abend nach London gereist. Olozaga hat seine Wohnung im Palais Royal verlassen und ist nach St. Jean de Luz zur Kur gegangen. Im Lager von Châlons ist am Napoleonstage „Es lebe der Krieg“ und „Nieder mit Preußen!“ gerufen worden. — Das „Journal de Paris“ hat ein Communique erhalten, worin die von diesem Blatte gebrachten Mittheilungen über Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierung aus Anlaß der jüngsten Heerbesichtigung getroffen, als Unwahrheiten bezeichnet werden. — Die „Opinion Nationale“ meldet zur Abwechselung wieder von Befürchtungen, welche man in Holland gegenüber den Preußen zugeschriebenen Annexionsplänen hege. Das Cabinet vom Haag habe der französischen Regierung über diese seine Besorgnisse Mittheilung gemacht.

Danzig, den 22. August.

*** [Victoria-Theater.] Frl. Herrlinger spielte Donnerstag die „Anna-Liese“, eine Partie, welcher das Temperament und die Talente der Darstellerin aufs Beste entsprechen. Die Frische, den übersprudelnden Muthwillen brachte Frl. H. ebenso trefflich zur Geltung, als die weiche Empfindsamkeit, welche der Verfasser im 4. Act — unserer Meinung nach sehr mit Unrecht — diesem Character beigelegt hat. Hr. Sauer gab den Fürsten mit der an ihm gewöhnlichen Lebendigkeit des Spiels und mit dem gemüthlichsten Humor. Nur hätten wir eine etwas schärfere Hervorhebung des Resoluten, Derb-Kräftigen gewünscht, das der Verfasser dem historischen Dessauer doch nicht ganz genommen hat. Anzuerkennen waren auch die HH. Dietrich u. Gerstel in den Partien der beiden Hofleute, so wie Fr. Skiba, welche im Ganzen den entschieden bürgerlich-gemüthlichen Ton der Fürstin richtig traf.

Thorn, 20. August. Hr. Magistrats-Calculator Müller ist zum Bürgermeister in Schwetz gewählt. (Th. W.)

— [Eisenbahnbauten.] Ueber die näheren Verhältnisse der im Bau begriffenen Bahnstrecken von Schneidemühl nach Dirschau und von Thorn nach Insterburg theilt die Königl. Direction der Ostbahn Nachstehendes mit: Die Eisenbahn von Thorn nach Insterburg schließt sich vermittels einer festen Brücke über die Weichsel bei Thorn an die Bromberg-Warschauer Bahnlinie und künftig an die im Bau begriffene Thorn-Posener Bahn an und nimmt ihre Richtung von Thorn über Schönsee, Briesen, Bischofswerder, Deutsch-Eylau, Osterode, Allenstein, Wartenburg, Korschen (wo der Anschluß an die ostpr. Südbahn stattfindet), Gerdauen nach Insterburg. Dieselbe hat eine Gesammtlänge von rund 40 Meilen und ist einschließlich der Weichselbrücke bei Thorn zu 15¾ Mill. Rt, das ist zu rund 394,000 Rt pr Meile veranschlagt. In diesem Bau-Capital ist die Weichselbrücke nach den Voranschlägen mit 2,750,000 Rt berücksichtigt, wonach für die Eisenbahn selbst, excl. der Brücke, 13,000,000 Rt, daß ist pr Meile 325,000 Rt an Herstellungskosten entfallen. Die Bahnlinie durchschneidet zum Theil, namentlich auf der ca. 14 Meilen langen Strecke zwischen Osterode und Korschen ein sehr coupirtes Terrain. Nach Lage der bisher gefertigten Vorarbeiten wird es gleichwohl gelingen, abgesehen von den Brücken-Rampen bei Thorn und von einigen kurzen Strecken, auf welchen ein Gefälle von 1 : 150 bis 1 : 180 nicht zu vermeiden ist, die bei der Ostbahn im Allgemeinen innegehaltene Maximal-Steigung von 1 : 200 nicht zu überschreiten, wobei jedoch unter den Erdarbeiten längere Dämme und Einschnitte, erstere bis 70 Fuß Höhe, letztere von einer Tiefe bis zu 60 auszuführen sind. Auf die Anlage des zweiten Geleises ist bei dem Bahnprojecte insoweit Rücksicht genommen, als sämmtliche größere Brücken zweigeleisig, die kleineren Brücken und der Bahnkörper indeß, abgesehen von den durch die Rücksichten auf eine günstigere Disposition der Erdarbeiten gebotenen Abweichungen eingeleisig ausgeführt werden. In Bezug auf die Ueberbrückung des Weichselstroms bei Thorn liegen 2 Projecte vor, hinsichtlich deren die Verhandlungen mit den Militairbehörden noch schweben. Nach dem ersten Entwurfe unterhalb der Stadt sind 8 Brückenöffnungen à 300 Fuß lichter Weite in Aussicht genommen, während die Herstellung des zweiten Entwurfs oberhalb der Stadt die Herstellung von 5 Oeffnungen à 300 Fuß, 10 Oeffnungen à 108 Fuß und 10 Oeffnungen à 82 Fuß lichter Weite erfordert. Die Bauzeit zur Herstellung der ganzen Bahn einschließlich der Weichselbrücke ist vorläufig auf 6 Jahre bemessen.

Die Eisenbahn von Schneidemühl nach Dirschau, welche den auf der Ostbahn vorhandenen Umweg über Bromberg um ca. 4 Meilen abkürzt, hat eine Länge von 24 Meilen; dieselbe verfolgt von Schneidemühl aus die Richtungslinie über Krojanke, Flatow, südlich von Pr. Friedland und Schlochau vorbei, weiter über Conitz, Czersk und Pr. Stargard nach Dirschau. Das Baucapital ist zu 7,800,000 Rt, d. i. pr Meile mit 325,000 Rt veranschlagt, die Bauzeit ist vorläufig ebenfalls auf 6 Jahre angenommen. Das Terrain der Bahn ist im Allgemeinen etwas günstiger wie bei der Bahn von Thorn nach Insterburg, gleichwohl sind auch hier bedeutende Erdarbeiten, namentlich auf der Strecke zwischen Conitz und Dirschau auszuführen. Die Steigungen der Bahn erreichen ein Maximal-Verhältniß von 1 : 200, welches auf ununterbrochenen Längen bis zu 1½ Meilen Platz greift. Hinsichtlich des zweiten Geleises bei der Bauanlage, sowie in Betreff des Grunderwerbs liegen dieselben Verhältnisse vor wie bei der Eisenbahn von Thorn nach Insterburg.

Vermischtes.

Bielefeld, 18. August. [Tod durch Chloroform.] Die junge Frau des hiesigen Zahnarztes St. wendete heute Mittag in Abwesenheit ihres Mannes Chloroform gegen heftigen Zahnschmerz an, hat aber leider diese Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen müssen.

Meteorologische Depesche vom 21. August.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	337,0	15,4	SO	schwach	trübe, gestern Gewitter.
6 Königsberg	337,0	15,4	SO	s. schwach	heiter.
6 Danzig	337,0	14,0	Windstille		wolkig, neblig.
7 Cöslin	336,1	15,2	SW	schwach	trübe, Nachts Regen.
6 Stettin	336,1	15,4	W	schwach	trübe, gestern Regen.
6 Putbus	334,4	15,0	W	schwach	bezog., gestern Abend Wetterleuchten.
6 Berlin	335,7	15,1	NW	schwach	bewölkt.
7 Köln	335,4	13,5	SW	schwach	heiter.
7 Flensburg	335,8	15,2	SW	schwach	bew., gestern Gewitter und Regen.
7 Haparanda	336,7	12,2	SW	schwach	bedeckt.
7 Stockholm	337,0	16,2	SSO	schwach	Nebel.

Der neueste Band der Varnhagen'schen Tagebücher.

Gegenwärtig ist ein neuer Band der Tagebücher, der neunte, erschienen. Er behandelt das J. 1852, dem Beginn der allgemeinen Reaction in Deutschland, in Preußen speciell die Befestigung des Ministeriums Manteuffel. Enthält er auch weniger pikante Einzelheiten als die letztveröffentlichten Bände — einige allzu pikante sind mit Rücksicht auf das Preßgesetz hier nicht mitzutheilen, — so giebt er doch zunächst einen Einblick in die aus Zorn, Scham und Verzweiflung gemischte Empfindung, mit welcher man, zum Theil auch in den distinguirten Kreisen, denen Varnhagen immerhin angehörte, jene Zeit der Entwürdigung durchlebte; außerdem enthält der Band immer noch eine Anzahl Angaben, welche interessante Streiflichter auf Dinge und Personen werfen. Der Ton ist, wie in den früheren Bänden, der des ehemaligen Beamten, welcher sich durch unverdiente Ungnade gekränkt fühlt und nun mit Wohlgefallen aller Schwächen seiner Feinde gedenkt. Wie die acht Vorgänger, so enthält auch der neunte Band eine Menge Aufzeichnungen, die ungedruckt hätten bleiben können: an welchem Tage Varnhagen Abends mit Fräulein Assing Schach gespielt, an welchem Tage er im Voltaire und an welchem andern im Tacitus gelesen, sind Dinge, die Niemand interessiren werden. Unter den bemerkenswerthen Mittheilungen ist Manches, was nicht mehr ganz neu ist.

S. 23 äußert sich der Zorn Varnhagens und aller Gebildeten über das pietistische Treiben jener Reactionszeit sehr drastisch in folgendem Ausruf: „Die meisten unserer Geistlichen, unserer Frommen, hätten der Hinrichtung Jesu Beifall geklatscht, hätten sie damals gelebt; denn daß sein Tod gerade sein Sieg sein würde, wäre ihnen nicht in den Sinn gekommen.“

S. 25 wird constatirt, daß selbst damals ein eifriger brieflicher Verkehr zwischen der Prinzessin von Preußen, der jetzigen Königin, und dem früheren und späteren liberalen Minister, Gr. Schwerin, stattfand; die Vermittlerin wird genannt. — S. 32 lesen wir: „Der König hat sich mit beißendem, verachtendem Spott über Manteuffel ausgelassen, der nicht französisch könne und mit den fremden Gesandten die größte Noth habe; die Unterhaltungen, in denen der Preuße das Französische schinde, der Fremde das Deutsche radebreche, und wobei man Winke und Zeichen zu Hilfe nehme, sollen überaus lächerlich sein. — Wie Varnhagen, würde man Folgendes (S. 57) ohne die erfolgte Bestätigung nicht glauben: „Eine Geschichte, die ich nicht aufschreiben wollte, weil ich sie bezweifelte, kam in den Kammern vor. Ein Constabler quälte einen Hrn. auf dem Bahnhofe wegen Legitimation; der Herr konnte keine geben, versicherte aber, er sei in Berlin wohnhaft, doch der Constabler ließ nicht nach; nur als der Herr, auf Befragen, wo die Zeitungsexpedition der „Kreuzzeitung“ sei, von dieser die Straße und Nummer wußte, verbeugte sich der Scherge und ging befriedigt den Weg.“ Mit der „Kreuzztg.“ in irgend einer Verbindung zu stehen, galt also als Legitimation. — S. 84 verzeichnet Varnhagen den Besuch eines französischen Diplomaten, der ihm Manches über die französischen geheimen Archive erzählt, u. A. es befinde sich in denselben ein Gesuch des Königs von Holland, von seiner Gemahlin (der Mutter Napoleons III.) geschieden zu werden, kurz nach der Geburt des jetzigen Kaisers eingereicht; die Motivirung kann man sich nach dieser Zeitangabe denken. — S. 98 findet man die interessante Versicherung, am 19. und 20. März 1848 sei von Generalen und Officieren ernstlich daran gedacht worden, den König bei Seite zu setzen und eine Regierungscommission einzusetzen, vermuthlich weil Friedrich Wilhelm IV. zu geringe Lust zum Widerstande gegen das Volk zeigte; eine curiose Illustration zur besonderen Loyalität der Höfe! — Eins der Witzworte, mit denen Georg v. Vincke damals die Herren v. Manteuffel und Gen. bekämpfte, ist S. 205 verzeichnet: „Wir wollen weder ihre (der Minister) Plätze, noch ihre Köpfe; auf die letzteren legen wir gar keinen Werth.“ — S. 352 verzeichnet Varnhagen den Besuch eines Generals und fügt hinzu: „Alle diese alten Generale, die ich jetzt spreche, sind durchaus unzufrieden mit der jetzigen Wirthschaft, verhehlen nicht ihre Abneigung, ihren Haß.“ — Mit einem, die Jämmerlichkeit der Zustände von 1852 spaßhaft beleuchtenden Citat (S. 372) sei dieser Auszug geschlossen. Bettina v. Arnim hatte ein von ihr im Selbstverlage herausgegebenes Buch durch Buchbindergesellen, nicht durch einen Meister, heften lassen. Dafür wurde sie angeklagt wegen — „unbefugten Betriebs des Buchbindergewerbes!“ (Z. f. N.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9½ Uhr starb unser geliebtes Töchterchen **Anna**, im Alter von 13 Monaten, welches wir Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung anzeigen. (9558)

Grasnitz, den 21. August 1868.

Flindt und Frau.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Predigers der hiesigen evangelisch-lutherischen Gemeinde, mit welcher das Rectorat unserer Töchterschule verbunden ist, wird nächstens vacant. Das Einkommen beträgt jährlich ca. 675 Thlr. und wollen qualificirte Bewerber unter Beifügung der bezüglichen Zeugnisse sich bis zum 1. September c. bei uns melden.

Pillau, 8. August 1868. (9100)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der hiesige Füllenmarkt findet am **30. September c.** statt. (9444)

Bromberg, den 10. August 1868.

Der Magistrat.

Die zu dem Nachlasse des **Martin Cornels** gehörigen Grundstücke Letzkauerweide No. 89 und Schoenbaumerweide No. 13 der Hypothekenzählung, abgeschätzt nach der in unserm Bureau IIa einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 9745 Rthlr. 12 Sgr. 11 Pf., sollen mit vollem Besitz und Inventar und dem vorhandenen Einschnitt in freiwilliger Subhastation theilungshalber verkauft werden und ist dazu ein Termin in dem zu Schoenbaumerweide belegenen Nachlaßgrundstücke auf

den 3. September cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath **Nippold** angesetzt. Die nähern Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und muß der Bieter auf Erfordern 1000 Rthlr. Caution niederlegen. (9259)

Danzig, den 6. August 1868.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

2. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf Schulden halber.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung, zu Lauenburg in Pommern, am 4. Juni 1868.

Die dem Kaufmann **Philipp Hirsch Simon** gehörigen hierselbst belegenen im Hypothekenbuch sub No. 173 und No. 180 verzeichneten Grundstücke, zusammen geschätzt auf 5817 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., sollen

am 5. Januar 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem Prozeß-Bureau IV. einzusehen. (7071)

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gericht anzumelden.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Doemski** zu Dirschau ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 18. September 1868,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (9483)

Pr. Stargardt, den 1. August 1868.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Schmidt.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Neustadt, W./Pr., den 13. Juli 1868.

Das zu dem Nachlasse des Gutsbesitzers **Carl Setzke** gehörige Gut Quaschin No. 26, abgeschätzt auf 36,298 Rthlr. 17 Sgr. 3 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. October 1868,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden. (8265)

Victoria-Crême.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, beseitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-Crême: Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crême ist höchst einfach, die Wirkung eine erstaunlich schnelle.

Die ungeheuere Verbreitung dieses wirklich reellen Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nachahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das Publikum vor dergleichen Falsificaten und bitten gefälligst darauf zu achten, daß jede ächte Büchse „Victoria-Crême" gesiegelt ist und unsere Firma mit eingebrannter Schrift enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig.

In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 20 Sgr. und 1 Rthlr. (7279)

Kamprath & Schwartze,

Parfümerie- u. Toiletteseifen-Fabrikanten in Leipzig.

Alleiniges Depôt für Danzig bei **Albert Neumann,** Parfümeur, Langenmarkt No. 38.

Aus einer Auction herstammend

empfehle ich einen Posten, circa 2000 Pfd., feinen Java-Kaffee à Pfd. 8 Sgr. 3 Pf., bei 10 Pfd. 8 Sgr. (9552)

L. A. Janke.

BAUGEWERKSCHULE SCHWERIN.

Der Unterricht für Maurer, Zimmerer, Tischler, Schlosser, Maschinenbauer, etc. beginnt am 2. November d. J. Die Anmeldungen fürs Casernement werden zeitig erbeten.

Schwerin, i. M., den 6. August 1868. (9294)

Die Direction der Baugewerkschule.

Ersatz der Aachener Schwefelbäder.

Dr. Scheibler's brom- und jodhaltige Schwefelseife

nach Analyse des Prof. J. v. Liebig.

Diese künstlichen Aachener Bäder ersetzen nach vieljährigen Erfahrungen die natürlichen. Vorzugsweise waren es Rheumatismus, Gicht, Drüsen und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Skropheln, Syphilis, Merkurial-Siechthum, Bleivergiftung, Hämorrhoiden, sowie die verschiedensten Arten von Haut- und Nervenkrankheiten, welche durch diese künstlichen Aachener Bäder oft selbst in solchen Fällen noch gründlich beseitigt wurden, wo alle anderen Mittel erfolglos geblieben waren.

1 Kr. à 6 Wannenbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe zu Einreibungen resp. Waschungen 22½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung.

Niederlage in Danzig bei Hrn. Albert Neumann.

Anstalt für künstliche Badesurrogate

bei W. Neudorff & Co. in Königsberg i./P.

NB. Da es nicht selten versucht wird, unter gleicher oder ähnlicher Bezeichnung Nachahmungen resp. Fälschungen unserer künstl. Aachener Bäder zu verbreiten, wobei man sich selbst nicht gescheut hat, unser auf den Gefäßen befindliches Etiquett auf das Täuschendste nachzuahmen, so ersuchen wir sowohl die Herren Aerzte, als auch die Patienten, welche sich der qu. Bäder bedienen wollen, darauf zu achten, daß sowohl auf unsern Etiquetts, als auf den Gebrauchs-Anweisungen der Name des Erfinders Dr. Scheibler, sowie unsere Firma befindlich ist. (5507)

Eingesandt.

Die **Zeitungs-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a./M., Stuttgart, Hamburg und Brüssel** hat einen neuen, mit größter Sorgfalt zusammengestellten Zeitungs-Catalog herausgegeben. Sie befördert Anzeigen in sämmtliche in Deutschland, ganz Europa und den anderen Erdtheilen erscheinende Zeitungen, Zeitschriften u. s. w.

Erziehungs-Anstalt in Danzig.

Zum 1. October können noch einige Zöglinge in meinem Töchter-Pensionat Aufnahme finden. Auf gefällige Anfragen ertheile ich die nähere Auskunft. (7004)

Danzig, Frauengasse No. 44.

Agathe Bertling,

Vorsteherin der höhern Töchterschule.

Schottische Crown-Vull-

heringe, schöner, fester und fetter Fisch und gute Packung, die Tonne 12 bis 14 Schock à 10 Rthlr., norwegische Fettheringe Tonne 5½ Rthlr., delicate Matjes 1 Schockfaß 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., Breitlinge und Berger Heringe vorräthig, empfiehlt stets auf Lager **L. A. Janke,** Altst. Grab. No. 16 und Langfuhr No. 85.

An epileptischen Krämpfen

(Fallsucht), Kopf-, Brust- und Magenkrampf-Leidende, werden sicher und dauernd hergestellt. Beweis mehrere Hundert Danksagungsschreiben aus allen Staaten Europas. Näheres unter genauer Angabe der Adresse durch Frau **Ww. J. Plaumann, Neanderstr. No. 18, Berlin.** (7810)

Emser Pastillen,

gewonnen aus den Salzen der **Felsenquellen,** von den Herren Aerzten empfohlen, gegen Verschleimungen des Halses, Brust und Magens, sind ächt zu erhalten bei Herrn (150)

Friedr. Ottow in Stolp.

Die Administration der König Wilhelm's Felsenquellen.

Wirklich echtes

caucasisches Insectenpulver

nebst den dazu gehörigen in Frankreich patentirten Spritzmaschinen (Ballons-Pousse-Poudre) zur gänzlichen Beseitigung der Motten, Schwaben, Franzosen, Flöhe, Ameisen 2c. wie auch zum

Aufbewahren des Pelzwerks

empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Handlung von (8450)

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38.

Pirnaer Robert Süssmilchs berühmte **Ricinusölpomade** à Büchse 5 Sgr. hat das alleinige Depôt für Danzig Herr **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (110)

Besten engl. Steinkohlen-

Theer, Tonne 3 Rthlr., fein geschältes Gypsrohr, Schock 2¼ Rthlr., Dachpappen, Rohrdrath u. Nägel u. Stifte hält auf Lager (9553)

L. A. Janke.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik

von

B. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (4533)

---

2 complette Billards sehr

billig zu verkaufen **Hôtel de Stolp'.**

Probsteier Saat-Roggen,

bester Qualität, habe ich während meiner Anwesenheit in Holstein direct und persönlich in der Probstei von dortigen Besitzern eingekauft und per Dampfer „Anna Palowna" an Herrn **G. F. Berckholtz** (landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage Lastadie No. 36) zum Verkauf geschickt.

Z. Z. in Kiel, im August 1868.

A. Helm aus Danzig.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, erbitte mir etwaige Bestellungen rechtzeitig.

(9438) **G. F. Berckholtz.**

Mein Grundstück Stuhm No. 1, best. aus einem Wohnhaus, zwei massiven Speichern, worin ein Material-Geschäft nebst Schank ausgeübt wird, bin ich Willens zu verkaufen. Kaufpreis 5300 Rthlr., Anzahlung 2000 Rthlr. bis 1500 Rthlr. (9032)

M. Hauschulz.

Das seit 20 Jahren von mir besessene Rittergut Kammienitza, 1/8 M. von der im Bau begr. Carthaus-Bütower Chaussee entfernt, mit ca. 3000 M. Acker unterm Pfluge, die den bessern Bodenklassen angehörig und grösstentheils eben sind, ca. 150 M. zweischnittiger Wiesen u. ca. 320 M. Torfbruch und See, beabsichtige ich unter den günstigsten Bedingungen, bei **festen** Hypotheken, nach der von mir bewirkten Auflösung der seitherigen Pacht-Verhältnisse, sofort bei einer Anzahlung von 15—20,000 Rthlr. zu verkaufen.

Nähere Nachricht ertheile auf briefliche Nachfragen. (9401)

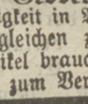
Kammienitza bei Sierakowitz.

Moeller.

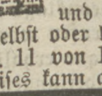
Ein Rittergut von 1800 Morg. pr., ⅓ Weizen-, ⅓ Gerste- u. Hafer-, ⅓ Roggenboden incl. 240 Morg. Wiesen. Wohn- u. Wirthschaftsgebäude neu, massiv, leb. u. todt. Inventarium compl., baare Revenuen 450 Rthlr., ist für 58,000 Rthlr. bei circa 20,000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse fr. in der Exped. dies. Ztg. unter No. 9520 einzureichen.

Eine ächt amerikanische Nähmaschine,

von **Grover & Baker,** vorzüglicher Leistungsfähigkeit in Wäsche und allen anderen Stoffen, desgleichen zum Garniren aller Confections-Artikel brauchbar, steht unter billigen Bedingungen zum Verkauf Schwarzes Meer No. 86.



Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist die Hakenbude Ohra-Niederfeld No. 307, wobei ca. 4 Morgen Garten- und Ackerland, zu verkaufen. Näheres daselbst oder bei Hrn. Wosché an der gr. Mühle No. 11 von 11—2 Uhr. Die Hälfte des Kaufpreises kann auf Wunsch stehen bleiben.



Eine elegante fehlerfreie Schimmel-Stute, fein geritten, 5 Fuß 3 Zoll groß, 7 Jahre alt, steht Umstände halber billig zum Verkauf. Näheres Hundegasse No. 68. (9455)

In unserm Glas-, Porzellan- und Wirthschaftswaaren-Geschäft findet ein junger Mann, der mit guten Zeugnissen ausgestattet, von sogleich oder October ein Engagement. (9418)

Graudenz. **G. Kuhn & Sohn.**

Eine ganz vollständige Einrichtung zur Illumination für große Gärten geeignet, enthaltend die schönsten französischen Ballons und dergl., ist Umstände halber billig zu verkaufen Brodbänkengasse No. 40, 2 Treppen hoch. (9468)

Zu einem Unternehmen, das in kurzem Tausende von Thalern einbringt, wird ein Theilnehmer mit einigen Tausend Thalern gesucht. Adr. unter No. 9533 in der Exped. d. Bl.

Für ein hiesiges Mode-Waaren-Geschäft wird zum Septbr. oder October ein Lehrling (mosaisch) gesucht. Adressen sind in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9542 einzureichen.

Zum 1. September suche ich bei gutem Salair einen tüchtigen Verkäufer, der fertig polnisch spricht, für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft. (9530)

Joseph L. Carlssohn,

Dirschau.

Ein gebildetes Mädchen, das eine höhere Töchterschule durchgemacht hat, wird in der Stadt bei vier Kindern im Alter von 4 bis 12 Jahren gesucht. Selbstgeschriebene Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9458.

Spazierfahrt

nach dem Oberländischen Kanal.

Das Dampfboot „Colibri" fährt **Sonntag,** den **23. d.,** über die erste geneigte Ebene bis Hirschfeld. (9436)

Abfahrt vom Badehaus 11 Uhr Vormittags,
" von Hirschfeld 6 Uhr Nachmittags.

Passagiergeld hin und zurück 10 Sgr. pro Person.

D. Wieler in Elbing.

Ein noch in Condition stehender junger Mann, welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, und gute Zeugnisse besitzt, sucht zu Michaeli oder Neujahr in einem Getreidegeschäft in welcher Branche er bis jetzt practisch arbeitet, eine Stelle. Gef. Adr. unter J. A. K. 100 poste restante Elbing. (9522)

Ein Hausknecht, der lesen u. schreiben kann, wird im Comtoir Hundegasse No. 33 gesucht. (9555)

Ein junger Mann, Secundaner, wünscht in einem hiesigen Comtoir als Lehrling placirt zu werden. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 9549.

Ein Candid. theol.,

w. schon einige Jahre mit bestem Erfolg, wie Zeugn. nachw., als Hauslehrer fungirt, sucht auf d. 1. October a. c. ein Engagement als Haus- oder Privat-Lehrer. Offerten w. schleunigst erbet. unt. G. W. No. 6 poste restante Christburg in Westpreußen. (9557)

Für e. gediegenen Oeconomen und Brenner, welcher, geb. Ungar, einige 30 Jahre alt, unverh., d. deutschen, polnischen, ungar. u. böhm. Sprache mächtig, mit vorzüglichen Empfehlungen versehen ist und ein imponirendes Aeußere bes., wird bald entspr. Stellung gesucht. Gef. Adr. nimmt entgegen oder ertheilt Auskunft d. Exped. d. Ztg. unter No. 9550.

Ein Commis, Materialist,

der polnischen Sprache mächtig, findet unter annehmbaren Bedingungen sofort Stellung.

Mewe, im August 1868. (9462)

Rud. Bloedhorn.

Ein solider Conditor-Gehilfe von Fach, welcher sich auf Garniren und Marzipan versteht, **aber nur ein solcher,** kann gegen ein jährliches Salair von 102 Rthlr. und darüber zum 1. October oder sofort eintreten. (9445)

Conitz. **A. Geccelli.**

Ein in der Langgasse belegenes Ladenlokal, in welchem seit Jahren ein Weißwaarengeschäft mit gutem Erfolge betrieben worden, ist Umstände halber sofort oder z. 1 Oct. zu vermiethen. Adr. unter No. 9535 f. in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Eis! Eis!

Die vorgestrige Morgen-Ausgabe dieser Zeitung brachte die Mittheilung, daß auf Veranlassung des Herrn Phillips in Elbing ein Comité zusammengetreten ist, welches beabsichtigt, in Elbing einen großen Eiskeller anzulegen, um, wie in allen anderen größeren Städten, während der heißen Monate zu jeder Tageszeit Eis zu einem mäßigen Preis zu bekommen. Leider steht Danzig gegen andere Orte wie immer zurück. Hier ist für kein Geld Eis zu bekommen, und wäre es daher wünschenswerth, daß auch hier ein großer Eiskeller angelegt würde. Ein großes Anlage-Kapital ist ja dazu nicht nöthig und gewiß würde das Unternehmen einen lohnenden Gewinn abwerfen. (9514)

Einer für Viele.

Eingesandt.

Die Westerplatte ist bekanntlich durch Herrn Müller in diesem Jahre bedeutend verschönert worden, so daß der Aufenthalt auf derselben, innerhalb des dortigen Etablissements, von Vielen gesucht und benutzt wird. Auch die Einrichtung eines Warmbades, dessen Mangel bisher fühlbar gewesen, ist ein Werk der Fürsorge des Herrn M. — Bei alledem ist indessen für die zweckmäßige, der großen Frequenz eines anständigen Publikums entsprechende Verbesserung des Bades nicht das geschehen, was dringend wünschenswerth erscheint. So ist der Weg vom Park, sowohl nach dem Herren- wie Damenbade, fast durchgängig unbequem; entweder muß man durch tiefen Sand gehen, oder sich vor defecten, losen Brettern, welche die Stelle eines Trottoirs vertreten sollen, in Acht nehmen, um nicht zu stolpern. Ferner wird in den Badebuden die nöthige Reinlichkeit und Sauberkeit vermißt, die nur durch ein vermehrtes Dienstpersonal fortdauernd zu bewirken sein dürfte. — Endlich ist eine Vermehrung der Buden Nothwendigkeit, wenn das Publikum nicht, wie es jetzt fast täglich vorgekommen, statt einer Badezelle den Strand benutzen muß, um sich aus- und wieder anzukleiden. Bei den größeren Summen, welche die übrigen verbesserten Einrichtungen auf der Westerplatte gekostet, könnte es Herrn M. wohl nicht darauf ankommen, auch nach dieser Richtung hin den Wünschen des Publikums gebührende Rechnung zu tragen. Viele stehende Badegäste der Westerplatte haben bereits öfter Weichselmünder Bad besucht, um den erwähnten Calamitäten aus dem Wege zu gehen. st.

Bei dem Brandunglück, das mich am 20. d. betroffen hat, ist mir sowohl von meinen Nachbarn und den Inspectoren Zigankenbergs und der umliegenden Dörfer, wie auch von meinen Freunden und Bekannten in Danzig eine so herzliche Theilnahme und thätiger Beistand erwiesen worden, daß ich mich gedrungen fühle, hiermit Allen meinen tiefen, herzlichen Dank auszusprechen. Hrn. Lieutenant **Hildebrandt** und dem Schulzen von Zigankenberg, Hrn. **Foth,** sage ich für deren unermüdliche Thätigkeit und Umsicht insbesondere meinen innigen Dank.

Zigankenberg, den 21. August 1868.

(9554) **A. Wicht.**

Fräulein **Albertine Berch,** welche im Juli v. J. bei Frau Kaufmann **H...** in der Heiligengeiststraße gewohnt, wird in einer für Sie sehr wichtigen Angelegenheit **dringend** ersucht, ihre Adresse sub No. 100 H. K. poste restante Gutstadt, **schleunigst** angeben zu wollen. (9523)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.